



# kreuz+quer

Aktivenmagazin BRK-Kreisverband Rosenheim

150 Jahre Rotes Kreuz  
Großer Aktionstag  
am 22.06.2013  
auf dem Rosenheimer  
Max-Josefs-Platz mit  
Bereitschaft, Wasserwacht,  
Bergwacht, JRK, Rettungs-  
dienst und soziale Dienste.  
Termin bitte im Kalender  
notieren!! Näheres folgt.

Mitglieder-  
versammlung mit  
Wahlen 2013  
am 27. April  
in Raubling

**... und zum Schluss**  
Die Redaktion bittet alle Rotkreuzler, die Fotos, Texte oder Chroniken von den Anfängen des Roten Kreuzes in Rosenheim und im Landkreis haben, uns diese für eine Sonderausgabe der „Kreuz und Quer“ zur Verfügung zu stellen. Bitte schickt das Material bis 31.01.2013 an Susanne Haidacher oder Marco Laner, BRK KV Rosenheim, Tegernseestr. 5, 83022 Rosenheim oder ruft kurz an, wir holen es ab. Natürlich garantieren wir für zuverlässige Rückgabe! Tel. 08031/3019-42 oder -48.



## Gemeinsamer + Rettungshundetag

- 150 Jahre Rotes Kreuz +
- Tag der offenen Tür bei der Bergwacht +
- Neues FrischeMobil für Menüservice +



# kreuz+quer



## Qualität - ein Schlüssel zum Erfolg

Wir alle wollen Produkte von guter Qualität. Service in guter Qualität. Wir sind verärgert, wenn etwas nicht der Qualität entspricht, die wir uns vorgestellt haben. Doch was ist eigentlich Qualität?

Eine Frage, der sich die Kreiswasserwachtleitung vor kurzem stellen musste. Laut Bayerischem Rettungsdienstgesetz wurde die Wasserwacht nämlich verpflichtet ein sogenanntes „Qualitätsmanagementsystem“ im Wasserrettungsdienst einzuführen. Doch was heißt das nun wieder? Wenn wir die Suchmaschine „Google“ befragen, erhalten wir in 0,18 Sekunden dazu 990.000 Antworten, doch ist eine Antwort dabei, die uns hilft ein solches System auf die Beine zu stellen? Und muss das denn wirklich sein? Zunächst war guter Rat teuer.

Die größte Herausforderung für die KWW-Leitung war es das Verständnis für den Sinn und den Zweck eines solchen Systems in ihren Ortsgruppen zu schaffen, Vorurteile und bereits gemachte Erfahrungen nicht als Hindernisse, sondern als Chancen zu sehen und in einem nächsten Schritt alle Bedürfnisse der 13 Ortsgruppen mit möglichst geringem Aufwand zu befriedigen ohne die Anforderungen des Gesetzgebers zu vernachlässigen. Ein hartes Stück Arbeit, aber eine die sich gelohnt hat. Heute blickt man bereits stolz auf den bevorstehenden Abschluss des ersten Moduls zurück. Wie man das geschafft hat, berichten die Verantwortlichen auf Seite 17.

Apropos Qualität: Ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu unserem neuen Aktivenmagazin **kreuz+quer**

Wir werden uns bemühen die erreichte Qualität zu halten. Erst einmal ohne Managementsystem, doch sicherlich mit viel Fleiß und Leidenschaft für gute Geschichten aus unserem Kreisverband.

In diesem Sinne, auf ein Neues!

Viel Spaß beim Lesen!

Sabine Mehlhart  
Kreiswasserwacht Rosenheim

## Inhalt

- 4 Titelstory
- 6 Kreuz & Quer
- 10 Bereitschaften
- 16 Wasserwacht
- 20 Bergwacht
- 22 Kleiderladen
- 23 Sozial- & Freiwilligenarbeit
- 25 Ehrungen
- 26 Aktuelle Baumassnahmen
- 27 Kreisgeschäftsstelle
- 28 Termine & Notizen



## Grenzüberschreitende Beziehungen

Erster gemeinsamer Rettungshundetag

Am ersten gemeinsamen Rettungshundetag präsentierten sich die Rettungshundeteams des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) Tirol, des Rosenheimer Malteser Hilfsdienstes (MHD) und unseres Kreisverbandes auf dem Rosenheimer Max-Josefs-Platz.

Trotz widriger Wetterbedingungen waren fast alle angemeldeten Ehrengäste gekommen. Nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner folgten kurze Grußworte des Euregio-Vertreters und Bürgermeisters von Bruckmühl Franz Heinritz, des 2. Bürgermei-

sters von Rosenheim Anton Heindl und des Vorsitzenden des ÖRK Landesverbandes Prof. Richard Neumayr. Unter den Ehrengästen waren auch Landtagsabgeordnete Maria Noichl, Bezirkstagsabgeordneter Adil Oyan, die Bürgermeister aus Raubling und Tuntenhausen, Olaf Kalsperger und Otto Lederer, sowie der Landesrettungskommandant Tirols, Oswald Gritsch. Auch Vertreter von Polizei, Feuerwehr und THW ließen sich nicht durch das schlechte Wetter abbringen und beobachteten beeindruckt die Vorführungen der Rettungshundeführer mit ihren

vierbeinigen Helfern. Diese zeigten, was sie im Einsatzfall alles können und leisten müssen. Die Hunde folgten den Befehlen ihrer Herrchen und Frauchen aufs Wort und wichen nicht von ihrer Seite. Ob es nun über Hindernisse ging oder eine Person unter einer von mehreren Schachteln gefunden werden sollte, die Hunde ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen und erfüllten ihre Aufgaben vorbildlich.

In Formation marschierten die Hundeführer über den Platz und gaben ihren Hunden Befehle, die auch im Ernstfall eingesetzt werden. Den

Zuschauern bot sich ein eindrucksvolles Bild. Helfer wie Besucher konnten sich an der MHD-Feldküche mit Gulaschsuppe aufwärmen und die Fahrzeuge der Rettungshundestaffeln sowie der Einsatzleitwagen standen zur Besichtigung bereit. Nach dem Ende der Veranstaltung trafen sich alle Helfer beim Schneiderwirt in Nußdorf, um dort die grenzüberschreitenden Beziehungen zu vertiefen.

*Susanne Haidacher*



Euregio-Vertreter Franz Heinritz



Die Ehrengäste ließen sich nicht vom Wetter abhalten.





Gemälde der Schlacht von Solferino von Carlo Bossoli.



Am 22. August 1864 wird im Rathaus von Genf die erste Genfer Konvention unterzeichnet. Gemälde von Charles Eduouard Armand-Dumaresque.



## Eine Idee setzt ein Zeichen

2013 feiern wir 150 Jahre Rotes Kreuz

An einem Sommerabend des Jahres 1859 geriet der Schweizer Henry Dunant in die Überreste einer Schlacht. Sterbende und Verwundete wälzten sich im Dreck, Bitten, Stöhnen und Flehen von Zehntausenden war rund um den kleinen Ort Solferino in Norditalien zu hören.

Eine Schlacht, wie jede andere, eine Schlacht, der viele andere folgen sollten. Doch Henry Dunant wagte den Unterschied. Mit dem Ruf „Tutti fratelli“ (Alle sind Brüder) sammelte er die Opfer der Schlacht ein, egal ob Opfer oder Täter, egal ob Verbündete oder Feinde.

Die Zeit war reif für Hilfe ohne Ansehen der Person. So wie Mahatma Gandhi mit Brille und Stock zum gewaltfreien Widerstand aufrief und Martin Luther King mit dem Ruf „I have a dream“ die Welt aufrüttelte, so tat es der Schweizer Kaufmann an diesem Sommerabend.

In die Schweiz zurückgekehrt, verarbeitete er seine Erlebnisse in einem Buch: „Souvenir de Solferino? Erinnerungen an Solferino“. Dunant beschrieb minutiös zerfetzte Körper und Amputationen, befragte Augenzeugen. Er zeigte die schreckliche Seite des Krieges, damals eher selten beschrieben. Und er forderte die

Gründung von Hilfsgesellschaften für die Verwundeten über Landesgrenzen hinweg.

Dunant fand Gehör. Charles Dickens übersetzte Teile des Buches ins Englische, Florence Nightingale nahm es wohlwollend zur Kenntnis, Victor Hugo reagierte. Die Idee einer multinationalen Hilfsgesellschaft für die Opfer des Krieges ist nun 150 Jahre alt. Aus der Idee Henry Dunants ist die größte Hilfsorganisation der Welt geworden, die sich dem Humanitären Völkerrecht verpflichtet sieht. In jedem Land der Erde gibt es das Rote Kreuz oder eine der Schwestergesellschaften, z.B. den Roten Halbmond. Längst kümmern sich die Freiwilligen auch in Friedenszeiten um die, die Hilfe brauchen. (Quelle DRK)

In Rosenheim und im Landkreis ist es - Gott sei Dank - nicht mehr der Krieg, der die Menschen in Not bringt. Die Not unserer Zeit besteht in Altersarmut, Einsamkeit und Pfl-

gebedürftigkeit. Nach wie vor ist die Rettung von in Not geratenen Menschen ein Hauptanliegen des Roten Kreuzes, doch neue Aufgabenbereiche sind dazu gekommen.

Unsere sozialen Dienste mit ambulanter Pflege, Hausnotruf, Besuchsdienst, Fahrdienst, Kleiderläden und unsere sozialen Arbeitskreise: alle haben ein Ziel, die Lebenssituation unserer älteren oder behinderten Mitbürger zu verbessern und sie dabei zu unterstützen, sich möglichst lange selbst zu versorgen.

In unseren ehrenamtlichen Gemeinschaften Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht und Jugendrotkreuz lebt der 150-Jahre alte Geist der guten Idee ebenso weiter. 2.500 aktive Rotkreuzler sorgen in ihrer Freizeit dafür, dass andere mit der Gewissheit feiern, Sport treiben oder sich erholen können, dass unsere Helfer im Notfall da sind. Wir sind stolz, ein Teil dieser großartigen Idee sind! Susanne Haidacher



Das Leben des Henry Dunant war ein Wechselbad des Erfolgs und des Misserfolgs. Er war kompromisslos in seinen Ansichten und manchmal hilflos gegenüber seinen Mitmenschen. Doch seine Beharrlichkeit hat die Rotkreuzbewegung ins Leben gerufen und seine Ideen sind ihr noch heute Leitbild und Vision.

## Vorstandsarbeit im Jahr 2012

Der ehrenamtliche Vorstand des Kreisverbandes Rosenheim besteht aus 26 Personen und entscheidet über alle strategischen Fragen des Kreisverbandes. Bestellt durch den Vorstand arbeiten noch verschiedene Arbeitskreise dem Vorstand zu. Insbesondere sind hier zu nennen der „Runde Tisch der Gemeinschaften“ und der „Ausschuss Ausbildung“.

**Folgende Sitzungen wurden in 2012 abgehalten:**

- Vorstand:** vier reguläre und eine außerordentliche Sitzung
  - Runder Tisch:** vier reguläre Sitzungen
  - Ausschuss Ausbildung:** zwei reguläre Sitzungen
- Neben der Entgegennahme der Berichte des Kreisgeschäftsführers, der Ausschüsse und der Gemeinschaften, hatte der Vorstand in 2012 über viel Belange zu beschließen.

**Beschlüsse 2012:**

- Aufstellung des Jahresabschlusses 2011
- Außerplanmäßige Beschaffung eines LKWs für den Bereich Altkleider (Umlaufverfahren)
- Garagenneubau in Wasserburg
- Bestellung von Stefan Müller zum weiteren stellvertretenden Kreisgeschäftsführer
- Ernennung von Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Rechtsanwalt Walter Poppe zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes
- Außerplanmäßige Beschaffung von Defibrillatoren für alle Rotkreuz Einrichtungen
- Beschluss eines außerplanmäßigen Sanierungspaketes in Höhe von € 160.000 für Maßnahmen an unseren Liegenschaften.
- Bestellung eines Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahlen 2013

- Strategische Grundhaltung des Kreisverbandes zum RTW-Standort Feldkirchen
- Bestellung von Marco Laner zum stellvertretenden Beauftragten für den Katastrophenschutz
- Ziele der Gemeinschaften und der Kreisgeschäftsstelle für 2013
- Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2013

Neben diesen Entscheidungen wurden im Vorstand und im Runden Tisch noch folgende Sachthemen bearbeitet:

- Interkulturelle Öffnung
- Krisenmanagement Kreisverband
- 150 Jahre Rotes Kreuz

Der Vorsitzende und der Kreisgeschäftsführer bedanken sich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die vertrauensvolle und konstruktive Gremienarbeit in 2012 und freuen sich auf die weitere gedeihliche Zusammenarbeit in 2013. Martin Schmidt

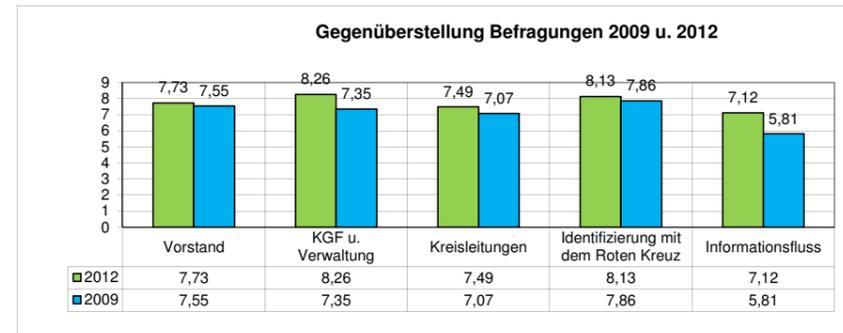
### Fit in Erste Hilfe für Senioren



Mit viel Engagement dabei: die Teilnehmer im Kurs „Fit in Erste Hilfe“

Beim zweiten Kurs „Fit in Erste Hilfe“ für Senioren in diesem Jahr war das Interesse wieder sehr groß. In der ausgebuchten Veranstaltung lernten die Teilnehmer, wie sie senorentypische Krankheiten und Unfälle als Ersthelfer versorgen müssen. Susanne Haidacher

### Befragung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter 2012



Zum zweiten Mal nach 2009 hat der Kreisverband eine Befragung seiner Mitglieder hinsichtlich folgender Kriterien durchgeführt:

- Zufriedenheit mit der Arbeit des Vorstandes
- Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsführung und der Verwaltung
- Zufriedenheit mit der Arbeit der Kreisleitungen
- Identifizierung mit dem Roten Kreuz
- Informationsfluss

Die Bewertung erfolgte nach einem System von 1 (negativ) bis 10 (positiv). Die wesentlichen Ergebnisse sowie die Entwicklung seit 2009 sind der Grafik zu entnehmen. Es ist deutlich sichtbar, dass sich der Kreisverband in allen abgefragten Belangen verbessert hat. Neben diesen numerischen Bewertungen gab es noch eine Vielzahl an Anmerkungen und Vorschlägen, die nun auf den jeweiligen Ebenen aufgearbeitet werden. Vielen Dank für die Beteiligung an der Befragung. Martin Schmidt



Freudig gibt Karl-Heinrich Zeuner den Fahrzeugschlüssel, den ihm Stiftungsvorsitzender Manfred Reissner überreichte, an Martin Schmidt weiter.



Punktgenau gegart kommen die Menüs beim Kunden an.

## Heisse Öfen auf vier Rädern

Mit zwei neuen Fahrzeugen kann ab sofort unser Menüservice „Essen auf Rädern“ aufwarten. Sie kommen im Stadtbereich Rosenheim und im Gebiet Prien zum Einsatz. Die „FrischeMobile“ sind mit einer absolut neuen Technologie ausgestattet, die uns die Möglichkeit gibt, unsere Tischgäste mit noch mehr Qualität zu begeistern. In den Fahrzeugen befinden sich spezielle Öfen. Damit können jetzt die Menüs während der Fahrt zeitversetzt aufbereitet und der Garungsprozess individuell den Auslieferungszeiten angepasst werden, so dass jedes Menü „topfrisch und auf den Punkt gegart“ beim Kunden angeliefert werden kann. Wichtige Vitamine und Nährstoffe bleiben erhalten und damit sorgt dieses Verfahren nicht nur für den guten Geschmack sondern insbesondere auch für eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Im Zusammenspiel mit den ebenfalls integrierten Kühl- und Gefrierschränken bieten uns die beiden FrischeMobile die Möglichkeit, täglich bis zu 200 Essen pünktlich auf den Mittagstisch unserer Kunden zu bringen.

So lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen zu können war und ist der große Wunsch fast aller Senioren. Mit Hilfe von Dienstleistungen wie „Essen auf Rädern“ kann dies ganz oft möglich gemacht werden. Die demografische Entwicklung zeigt, dass die Menschen immer älter werden. Das heißt aber

auch, dass immer mehr Menschen Hilfsangebote in Anspruch nehmen werden. Mit dem Einsatz der FrischeMobile können wir unseren Menüservice in Zukunft noch erheblich ausbauen und sind somit gut gerüstet.

Besonderer Dank geht an die Emmy Schuster-Holzhammer-Stiftung, die eines der FrischeMobile gespendet hat. Bei der offiziellen Übergabe des Fahrzeuges durch Stiftungsvorsitzenden Manfred Reissner und Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Michael Stöcker bedankte sich unser Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner, der

die umfangreiche Unterstützung unserer Arbeit durch die Stiftung herausstellte. Martin Schmidt und Stefan Müller demonstrierten den beiden Stiftungs- und den anwesenden Medienvertretern von Presse und Regionalfernsehen die neue Technik. Beim anschließenden Probeessen konnten sie sich von der Qualität des Essens überzeugen. Interessenten finden beim Essensteam unter Tel.Nr. 08031/3019-13 kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund um „Essen auf Rädern“. Wir freuen uns auf Sie!

Rosi Martlbauer



Bei einem Testessen konnten sich die Teilnehmer der Fahrzeugpräsentation von der ausgezeichneten Qualität der Menüs überzeugen.

### Essen auf Rädern unter neuem Dach

Die Erwärmung und Kühlung der Menüs in der Fahrzeughalle war und ist uns schon lange ein Dorn in Auge. Als dann auch noch der Wunsch der Aufsichtsbehörden unsere Vorstellungen bekräftigten, haben wir uns entschlossen, den Zubereitungsbereich des Menüservices nun an das Gebäude in der Hechtseestrasse anzukoppeln. Hier bauen wir ein Carport, unter dem sowohl die Aufbereitung und Erwärmung der Essen in Containern erfolgen, als auch die neu erworbene Kühlzelle installiert wird. Der Carport wird so dimensioniert, dass auch die neuen FrischeMobile geschützt untergebracht werden können.

Volker Dwornik

## Ferienprogramm in Rohrdorf

Das Ferienprogramm der Gemeinde führte einige Kinder zur Bereitschaft Rohrdorf. Unter dem Motto „Erste-Hilfe-Marathon“ lernten sie dort spielerisch ein „Held“ zu sein.

Nach entsprechender Anleitung versorgten die Kids fachgerecht Schürfwunden und brachten bewusstlose Personen in die stabile Seitenlage.

Der Höhepunkt des Nachmittags war die Rundfahrt durch das Dorf mit dem Einsatzfahrzeug der Technik und Sicherheit. Mit einem Eis für alle endete ein toller und erfolgreicher Nachmittag.

Verena Burmer

## Workshop Öffentlichkeitsarbeit

Beim ersten Workshop mit dem Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ erhielten die Teilnehmer von Norbert Kotter, Redakteur beim Oberbayerischen Volksblatt mit viel Rotkreuz-Erfahrung, einen Einblick darüber, was die größte Tageszeitung in unserer Region von uns erwartet und wie man Presseberichte am besten schreibt. Marco Laner zeigte an Beispielen, wie das Rotkreuz-Symbol und Logo richtig verwendet wird und Susanne Haidacher gab eine Überblick über die Öffentlichkeitsarbeit im Kreisverband und die Ziele, die wir damit verfolgen. Das für alle interessante Thema „Web 2.0“ konnte leider nicht eingehend besprochen werden, da hierfür im Kreisverband die Grundlagen noch nicht geschaffen werden können. So musste dieses Thema auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Als praktische Übungen sollten die Teilnehmer selbstständig einen Presstext verfassen sowie eine gemeinsame Ideen für einen Aktionstag erarbeiten.

Susanne Haidacher

## 10 Jahre Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen



Vor zehn Jahren rief Thomas Neugebauer, Leiter Rettungsdienst, eine Gruppe ins Leben, die den eigenen haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften durch gezielte Einsatznachbesprechungen zur Seite stehen sollte, wenn die Einsätze besonders belastend für die Helfer waren. Auf diese Weise sollte gewährleistet werden, dass die Retter schlimme Einsätze und schreckliche Bilder, die auch sie nicht so einfach wegstecken können, besser verarbeiten. Im Jahr 2002 meldete sich das Team zum ersten Mal einsatzbereit.

Die Gruppe nennt sich „CISM/KID“ – Critical Incident Stress Management/Kriseninterventionsdienst (Stressbewältigung nach belastenden Einsätzen), besteht aus Mitgliedern des Rettungsdienstes des Roten Kreuzes, der Feuerwehr und externen Fachkräften und ist ehrenamtlich im Einsatz. Mittlerweile wird sie etwa fünf bis acht Mal im Jahr zu Hilfe gebeten. Ein größerer Einsatz war zum Beispiel 2006 der Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhall. Die CISM/KID-Mitarbeiter sind hauptsächlich im Landkreis tätig, werden aber auch zu überregionalen Schadensereignissen gerufen und sind auch Ansprechpartner für die Mitarbeiter aller Hilfsorganisationen. Alle Mitglieder des derzeit 16-köpfigen Teams durchlaufen eine spezielle Ausbildung, die bis zu 200

Stunden dauert und über mehrere Wochen geht. Das Thema „Stressbewältigung“ ist auch ein fester Bestandteil der Sanitäts- und Helfer vor Ort-Ausbildung im BRK Kreisverband Rosenheim.

Seit 2010 leistet das CISM/KID-Team zusätzlich Dienst in der Krisenintervention, wo es gemeinsam mit der Notfallseelsorge Angehörige von Unfallopfern, Betroffene oder auch Ersthelfer betreut.

Wolfgang Schmid, Leiter der CISM/KID-Gruppe, lud zum 10-jährigen Jubiläum zahlreiche Gäste und Helfer nach Bad Aibling ein, um diesen Jahrestag zu feiern und sich bei allen Teammitgliedern für ihre wichtige Tätigkeit zu bedanken. „Die gute Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge ist in Stadt und Landkreis Rosenheim einzigartig.“, lobte BRK Bezirksfachdienstleiterin Barbara Wieser in ihrem Grußwort. Weitere Gäste waren unter anderem der Vorsitzende des BRK Kreisverbandes Rosenheim, Karl-Heinrich Zeuner und Vertreter der ökumenischen Notfallseelsorge, der Feuerwehr und der Integrierten Leitstelle.

Eine gemeinsame Fortbildung mit dem Kreisverband Berchtesgaden unter Leitung von Bernd Willkomm von der Deutschen Gesellschaft für posttraumatische Stressbewältigung e.V. fand im Herbst in Rosenheim statt.

Susanne Haidacher

## Leitungskräfte tag im BRK-Bildungszentrum



In intensiver Gruppenarbeit wurden Probleme und Lösungen erörtert.

Das Bildungszentrum des Bayerischen Roten Kreuzes in Rosenheim hat zum ersten Mal einen Führungs- und Leitungskräfte tag

durchgeführt. Eingeladen waren eigene ehrenamtliche Mitarbeiter, die eine Gemeinschaft leiten, in der Leitung mitarbeiten oder zukünftig Führungsarbeit übernehmen möchten.

Die Teilnehmer kamen unter anderem aus der Wasserwacht, aus den Bereitschaften, aus der Rettungshundestaffel und aus der Freiwilligenarbeit.

Die beiden Ausbilder, Dipl.-Ing. Uli Rose, Personalentwickler bei einem großen Konzern und Rudi Scheibenzuber, Leiter einer Berufsschule, diskutierten und bearbeiteten gemeinsam mit den 24 Teilnehmern in zwei Gruppen die Themen „Bildungsma-

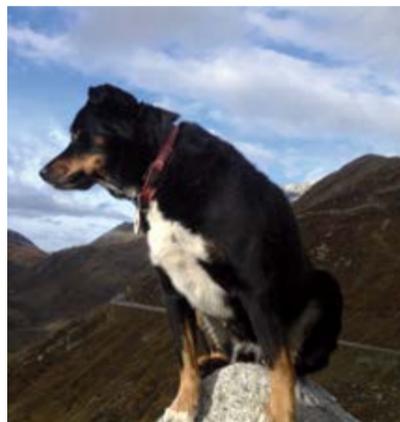
nagement“: Fort- und Weiterbildung der freiwilligen Mitarbeiter und „Personal“: Gewinnung, Motivieren und Halten von ehrenamtlichen Helfern. In intensiver Teamarbeit wurden Ansatzpunkte erarbeitet, Probleme erkannt und Lösungswege vorgeschlagen.

Die BRK Schnelleinsatzgruppe „Verpflegung II“ aus Kolbermoor kümmerte sich um das leibliche Wohl der Seminarteilnehmer, die den Tag mit einer gemeinsamen Grillfeier beschlossen. Die Rückmeldungen zum Seminar waren durchwegs positiv, so dass eine Wiederholung im neuen Jahr geplant ist.

Susanne Haidacher

## Supernase Bruno zum zweiten Mal erfolgreich

Der erste, geprüfte Flächensuchhund aus Rosenheim ist nun auch der erste geprüfte Trümmerhund. Der Kreisverband Rosenheim erweitert somit seinen Aufgabenbereich innerhalb der Rettungshundestaffel. Trümmerhunde werden nach Erdbeben, Explosionen und ähnlichen Katastrophen eingesetzt, um verschüttete Menschen zu orten. Nach solchen Ereignissen zählt nicht nur jede Minute, es sollte auch keine zusätzliche Belastung der Trümmer, zum Beispiel durch Personen, stattfinden, um ein Nachrutschen zu verhindern. Hier kommen die speziell ausgebildeten Trümmersuchhunde zum Einsatz. Trümmerhunde werden auch wie die Flächensuchhunde alle 18 Monate nach DIN 1305 geprüft. Die Arbeit erfordert ein enormes Maß an Vertrauen, Geschicklichkeit, Ausdauer und Belastbarkeit von Hund und Hundeführer gleichermaßen. Fremdgerüche, andere Einsatzkräfte, Lärm sowie Nahrung, die herumliegen könnte, dürfen den Hund nicht ablenken. Sicher muss er sich auf den Trümmern bewegen



Bruno, der erste geprüfte Trümmerhund in Rosenheim

während er diese nach menschlicher Witterung absucht. Der Hundeführer befindet sich im Idealfall außerhalb der Trümmerkegel, um diese nicht zusätzlich zu belasten. Aus diesem Grund ist es unumgänglich, dass sich der Hund auch aus der Distanz führen lässt und gleichzeitig ein hohes Maß an Selbständigkeit aufweist. Wie in der Flächensuche zeigt auch bei der Trümmersuche der Hund eine verschüttete Person durch Bellen an.

Alle diese Anforderungen erfüllte Claudia Lindner erfolgreich mit ihrem Hund Bruno. Seit Oktober sind sie das erste, geprüfte Team der RHS Rosenheim in der Kategorie Trümmer.

Bruno absolvierte die Prüfung in der Fläche mit Erfolg und ging als erster Rettungshund der RHS Rosenheim in den Einsatz. „Wir freuen uns sehr Claudia und Bruno erneut zum ersten geprüften Team innerhalb der RHS Rosenheim, jetzt im Bereich Trümmer, gratulieren zu dürfen! Um den beiden auch weiterhin die Möglichkeit zu bieten sich adäquat weiterzubilden ist es zwingend erforderlich genügend Übungsgelände für die praktische Ausbildung von Hund und Hundeführer zu bieten“ erklärt Robert Herter, Staffelleiter der RHS Rosenheim. „Wir suchen immer neue Gelände für unsere Rettungshundeausbildung auch in der Sparte Flächensuche.“

Wer mehr erfahren möchte, wendet sich bitte direkt an Robert Herter. Interessenten sind immer willkommen.

Andrea Herter



Gut besucht: der Bücherflohmarkt in Bad Aibling

## Viele Bücher verkauft

Auch in diesem Jahr sind wieder viele Bürger der Einladung der Sanitätskolonne Bad Aibling zum Bücherflohmarkt gefolgt. Auf der Suche nach geeignetem Lesestoff für die kalte Jahreszeit herrschte reger Andrang und am Ende des erfolgreichen Wochenendes

freuten sich viele Leseratten über neue Bücher und Bad Aiblinger Rotkreuzler über den guten Verkauf. Ein herzlicher Dank geht an alle Helfer und Buchspender, die den Bücherflohmarkt erst ermöglichen.

Alexander Kueres



Die Bad Aiblinger Rotkreuzler stehen Spalier

## Überraschung zur Hochzeit

Der 10.11.12 ist ein schönes Datum zum Heiraten. Deswegen überraschten zwölf Rotkreuzler aus Bad Aibling das Kolonnenmitglied Christian Staudhammer und seine Braut, als diese nach der Hochzeit aus dem Rathaus kamen. Sichtlich erfreut bahnte sich das Paar seinen Weg durch ein Spalier aus Mullbinden und Rosen und stieß anschließend mit einem Glas Sekt auf die Vermählung und die gelungene Überraschung an.

Die Bad Aiblinger Rotkreuzkameraden wünschen Christian und seiner Frau Martina alles erdenklich Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Alexander Kueres

## BRK Rettungshunde zu Gast beim Kindermitbringtag der AOK Rosenheim

Als Gast eines Kinderprogramms für AOK Angestellte, stellte die Rettungshundestaffel des BRK Rosenheims ihre Arbeit mit den Hunden und Menschen vor. Den Kindern wurde der Umgang und das richtige Verhalten bei fremden Hunden erklärt. Sie lernten auch die Ausbildung eines Rettungshundes und die Arbeit im Roten Kreuz kennen.

Bei einer echten Suche, bei der sich die Kinder verstecken konnten und von den Hunden auch wieder gefunden wurden, konnten sie auch gleich sehen, was die Hunde können. So konnten die ehrenamtlichen Mitglieder der Rettungshundestaffel die Wartezeit für die Kinder auf ihre Eltern etwas verkürzen.

Andrea Herter



Rettungshundearbeit „zum Anfassen“



## Großer Erfolg für das Ferienprogramm in Feldkirchen-Westerham

Am Ende der Ferien verbrachten einige Mitglieder der Bereitschaft Feldkirchen einen Tag mit zehn Kindern im Rahmen des örtlichen Ferienprogramms. Anschaulich wurde allen erklärt was wir tun, warum wir dies tun und wie wir es tun. An vier Stationen konnten sich die Kinder über die verschiedenen Aufgaben unserer Bereitschaft ein Bild machen. Sie besichtigten einen Rettungswagen und den First-Responder und probierten alles aus. Weiter ging es dann mit Materialkunde und dem Anlegen von Verbänden. Das besondere Interesse der Kinder galt dem Defibrillator, der auch ausgiebig erklärt wurde. Zur Entspannung konnten sich die Kinder in einer Hüpfburg in Form eines Rettungswagens austoben und zu Mittag mit Hot-Dog's wieder Kräfte sammeln.

Das mit Abstand Spannendste war ohne Zweifel das Schminken von Wunden und Verletzungen. Den Kindern wurden mit Knete und Kunstblut verschiedene Verletzungen geschminkt. Damit ging es dann zum nächsten Höhepunkt des Tages, einer Einsatzübung mit vier Verletzten. Mit Blaulicht und Rettungswagen konnten unsere kleinen „Sanitäter“ zeigen, was sie bereits gelernt haben. Alle zusammen mussten beweisen, dass sie auch im Team gut sind: Lage checken, Verbände anlegen, Verletzte bergen und beruhigend auf die verstörten Patienten einwirken. Mit Trage und Rettungskoffer umgehen, war gar nicht so einfach. Es hat allen großen Spaß gemacht.

Unsere Bereitschaftsmitglieder haben sich sehr über den Besuch gefreut und vielleicht gibt es ein Wiedersehen beim nächsten Ferienprogramm.

### Neue Jugendgruppe aus dem Ferienprogramm gegründet

Nach dem Erfolg des Ferienprogramms versucht die Bereitschaft Feldkirchen nun eine Jugendgruppe zu starten. Federführend soll dies Isabella Puhl übernehmen. Das erste Treffen fand am 17. November statt. Die Teilnehmer des Ferienprogramms und auch noch einige weitere Jugendliche hatten sich eingefunden. Nach ein paar Grußworten durch den Bereitschaftsleiter Christian Riederer startete auch schon der praktische Teil.

Gemeinsam erhielten sie einen Einblick in die Versorgung von blutenden Wunden. Es wurden also Pflaster geklebt und Verbände wurden voller Elan angelegt. Im Anschluss konnten sie die Gerätschaften und die Fahrzeuge der Bereitschaft erkunden. Als Abschluss der ersten Veranstaltung gab es eine Kleinigkeit zum Essen. Während die Jugendlichen ihren Kuchen aßen, fingen sie an, zu erörtern, was ihnen an diesem Tag am besten gefallen hatte. Während sie so diskutierten kamen die Eltern und holten ihre begeisterten Kinder ab, die lautstark verkündeten, dass sie es kaum erwarten könnten, bis ein weiteres Treffen stattfindet. Dieses wird Anfang Dezember sein.

Alles in allem war das erste Treffen ein Erfolg und wir freuen uns schon auf weitere Treffen und sind gespannt, wie sich das Ganze weiterentwickeln wird...

Isabella Puhl

## Auf den Spuren Henry Dunants



Am Ortseingang von Solferino: die fünf Mitglieder aus Bad Endorf waren das erste Mal bei der „Fiaccolata“ dabei.



Sehr eindrucksvoll war die Besichtigung der Kapelle „Ossario di Solferino“ in der Knochen und Schädel von Kriegsopfern aufbewahrt werden.



Hunderte Rotkreuzler aus aller Welt beteiligten sich am Fackellauf nach Castiglione delle Stiviere.

Fünf mutige Mitglieder der BRK-Bereitschaft Bad Endorf begaben sich dieses Jahr zum ersten Mal auf die Spuren Henry Dunants. Es ging nach Solferino, wo einst – vor 153 Jahren – die Schlacht von Solferino stattfand. Das Internationale Museum des Roten Kreuzes organisiert seit 1992 unter der Bezeichnung „Da Solferino a Castiglione Fiaccolata“ ein jährlich stattfindendes internationales Zeltlager. Höhepunkt des Zeltlagers ist ein Fackelzug von Solferino nach Castiglione, an dem in den letzten Jahren jeweils mehrere tausend Menschen teilgenommen haben, überwiegend aktive Rotkreuz-Mitglieder aus verschiedenen Ländern. Der Umzug folgt dem Weg, auf dem nach der Schlacht von Solferino die Verletzten nach Castiglione gebracht wurden.

Natürlich stand in Solferino zunächst die Besichtigung der „Ossario di Solferino“ auf dem Programm. In dieser kleinen Kapelle werden die Schädel von 1.413 Gefallenen der Schlacht und Knochen von ca. 7.000 weiteren Opfern aufbewahrt. Auch dem Rotkreuz-Denkmal statteten die Endorfer einen Besuch ab. 185 Nationen, deren Namen in Steine in den jeweiligen Ländern gehauen sind, bekunden ihre Zugehörigkeit zum humanitären Gedanken Dunants.

Der Höhepunkt der Reise war jedoch der Fackelzug. Um kurz nach 20 Uhr wurde das Feuer von Fackel zu Fackel weitergereicht und schließlich marschierte die Gruppe auf den Spuren der Verletzten Richtung Castiglione. Ein unvergessliches Erlebnis für die Gruppe war der Moment als die Sonne unterging und die Gruppe mit den flammenden Fackel auf der Piazza Castello inmitten eines Lichtermeers in Solferino stand. Längs des Weges waren dann alle Häuser und Vorgärten mit den italienischen Landesfarben, den Rotkreuzsymbolen und -fahnen geschmückt. Die einheimische Bevölkerung applaudierte lautstark den Vorbeiziehenden. Eine großartige Stimmung der Verbundenheit, Freundschaft und des Friedens lag in der Luft. Der Wahlspruch „TUTTI FRATELLI“ war für alle im Umfeld dieses Marsches spür- und erlebbar.

Die fünf Teilnehmer waren begeistert von der Fiaccolata und nahmen sich fest vor, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Julia Steger

### 150 Jahre Rotes Kreuz - Feier mit!

Im Jahr 2013 feiert das Deutsche Rote Kreuz 150-jähriges Bestehen. Auch der Kreisverband Rosenheim feiert mit! Zur Feier sind verschiedene Veranstaltungen geplant. Sei mit dabei, wenn es heißt

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

## Neuwahl der Kreisbereitschaftsleitung 2013

Mein Name ist Rudi Scheibenzuber und ich bin ein überzeugter Verfechter der Idee der freiwilligen Mitarbeit im Roten Kreuz. Das ist auch der Grund, warum ich mich dazu bereit erklärt habe, mich für die Funktion des Kreisbereitschaftsleiters in unserem Kreisverband zur Verfügung zu stellen. Ich tue dies aus der Überzeugung heraus, dass wir im Kreisverband Rosenheim eine ganz herausragende Möglichkeit haben, mit unseren Mitgliedern der Bereitschaften die Zukunft des Roten Kreuzes maßgeblich mit zu gestalten und voran zu bringen. Damit Ihr aber wisst, wer das eigentlich ist, dieser Scheibenzuber, hier ein kurzer Überblick. Ich arbeite als Schulleiter einer Berufsfachschule für Rettungsassistenten. Hier bilde ich Soldaten der Bundeswehr zu Rettungsassistenten aus und habe Bildungswissen-

schaften studiert. Ich bin 51 Jahre alt und wohne in Rosenheim. Seit 2007 bin ich Leiter der BRK-Bereitschaft Rosenheim. Mitglied beim Roten Kreuz bin ich seit über 35 Jahren. Neben meiner Tätigkeit als BL bin ich sehr engagiert in der Leitungs- und Führungskräfteausbildung sowie in der Ausbildung von Sanitäts- und Rettungsdienstmitarbeitern im ehrenamtlichen Bereich. Die Frage die sich jetzt stellt ist, was sind meine Ziele? Ein großes Anliegen von mir ist die aufgabenorientierte Ausbildung von Mitgliedern auf hohem, aber durchführbarem Niveau. Weiter die Förderung der Zusammenarbeit unter den einzelnen Gliederungen im BRK-Kreisverband sowie ein intensiver Kontakt zur Basis bis hin zum einzelnen Mitglied.

*Rudolf Scheibenzuber*

## BRK auf Schalke



Fünf Sanitäter der Sanitätskolonne Bad Aibling und zwei aus Holzkirchen leisteten Sanitätsdienst in der Arena auf Schalke beim Bundesligaspiel des FC Schalke 04 gegen den FC Bayern München. Das Spiel endete 0:2 für den FC Bayern.

Im Rahmen dieses Ausflugs feierten die sieben Sanitäter auch ein typisch bayrisches Oktoberfest mit den Kollegen der Feuerwehr in Herten, mitten im Ruhrpott. Insgesamt war dieses Wochenende ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten und die Planungen für das nächste Jahr laufen auch schon.

*Alexander Kueres*

## Rettungshundestaffel unter neuer Leitung



Robert Herter (Bild oben) und seine Stellvertreterin Margit Binnermann (Bild unten) sind ab sofort für die Leitung der Rettungshundestaffel des Kreisverbandes zuständig. Beide sind schon lange Zeit sehr aktive Mitglieder. Margit Binnermann führt bereits einen geprüften Rettungshund und Robert Herter befindet sich mit seinem Hund kurz vor der Prüfung zum Rettungshund. Robert und Margit wurden von ihrem Team gewählt, beide sind sehr engagiert und offen für Neues. Das Team bedankt sich bei Andrea Sailer, die dieses Amt bisher inne hatte, für ihre erfolgreiche Arbeit

und wünscht ihr auf diesem Weg alles erdenklich Gute für ihre weitere Zukunft im und natürlich auch außerhalb des BRK Rosenheim. Neue Wege will das Leitungsteam gehen, sie teilen ihre Aufgaben dazu untereinander auf und beziehen die Rettungshundestaffel-Mitglieder mit ein. So verteilen sich die vielen Aufgaben und Anforderungen auf nicht nur einer Schulter. Sie können uns über die E-Mail-Adresse [Leitung@rhs-rosenheim.de](mailto:Leitung@rhs-rosenheim.de) erreichen. Jederzeit steht ihnen das Führungsteam gerne für Fragen zur Verfügung.

*Andrea Herter*

## Rotes Kreuz übernimmt Sanitätsdienst bei den Starbulls



Die Sanitäter der BRK-Bereitschaft Rosenheim sind bei allen Spielen der Starbulls vor Ort. Mitglieder aus allen Gemeinschaften können mitmachen!

Nachdem wir bereits in der letzten Saison der Starbulls Rosenheim die Spiele der DNL und der Schülermannschaft sanitätsdienstlich betreut haben, sind in der jetzigen Spielsaison auch die Spiele der 1. Mannschaft dazu gekommen.

Damit ist das BRK Rosenheim nach vielen Jahren wieder für die gesamte sanitätsdienstliche Betreuung der Spiele der Starbulls Rosenheim zuständig.

*Rudolf Scheibenzuber*

### Jeder kann mitmachen!

- + Der Dienst bei den Starbulls steht allen Aktiven aus allen Gemeinschaften offen.
- + Voraussetzung ist die erfolgreich abgeschlossene Sanitätsausbildung
- + Du willst mitmachen? Einfach unter [rudi.scheibenzuber@t-online.de](mailto:rudi.scheibenzuber@t-online.de) melden!

## Neues von der Rettungshundestaffel



### Außergewöhnliches Training für Hund und Mensch

Die Rettungshundler der BRK Rettungshundestaffel nutzten die letzten warmen Tage, um den Hunden beizubringen, auch Menschen am Ufer oder Ufernähe zu finden. Selbst die etwas wasserscheuen Hunde zeigten die „Verbellperson“ im Wasser an. Das Ganze war ein feucht fröhlicher Spass für Zwei- und Vierbeiner mit einem ernsten Hintergrund.

Während ein Hund von der erhöhten Böschung anzeigte, machte der andere von der Treppe aus den Helfer im Wasser aus - einige der Hunde kamen nicht ohne Körperkontakt aus und sprangen direkt ins Wasser, um von dort aus die von ihm zu findende Person anzuzeigen.

### Blaulichtmeile zum Tag der deutschen Einheit in München

Die Rettungshundestaffeln aus Rosenheim, Mühldorf und Traunstein waren auf der Blaulichtmeile in München mit einem gemeinsamen Stand beim Tag der deutschen Einheit und präsentierten dort ihre Arbeit.

Viele interessierte Besucher der Veranstaltung zeigten Interesse, sogar der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer besuchte die Rettungshundeteams.

*Andrea Herter*



## „Wasserwacht Bad Aibling 91/1 auf Empfang“

Neues Einsatzfahrzeug der Kreiswasserwacht in Dienst gestellt

Zur feierlichen Fahrzeugweihe begrüßte die Vorsitzende der Bad Aiblinger Wasserwacht-Ortsgruppe, Sabine Mehlhart, eine große Schar von Gästen. Es waren nicht nur der Vorsitzende des Kreisverbandes, Karl-Heinrich Zeuner, sowie der Vorsitzenden der Kreiswasserwacht und gleichzeitig Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe, Christian Förster, die zweite Bürgermeisterin Heidi Benda sowie die Stadträte Kühnel und Glaser gekommen, sondern auch Vertreter der Feuerwehr, des THWs und der DLRG.

Sabine Mehlhart gab bei Ihrer Begrüßung im Namen ihres Teams der Freude Ausdruck, endlich über ein modernes, auf die Belange der Wasserwacht abgestelltes, neues Einsatzfahrzeug zu verfügen; denn: „Das alte Fahrzeug – ebenfalls ein Mercedes-Sprinter – war doch schon in die Jahre gekommen. Dass diese Neuanschaffung möglich war, haben wir auch vielen Spendern zu verdanken. Wir bedanken uns dafür mit einer noch größeren Motivation in Ausbildung und Einsatz!“ In diesem Zusammenhang gelte ihr besonderer Dank der Volksbank-Raiffeisenbank Rosenheim-Chiemsee, dem Lions Club Bad Aibling aber auch dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Heiner Zeuner, der sich für die Anschaffung des Fahrzeugs stark gemacht hatte und viele Spenden generierte.

Interessant waren die Details zum neuen, höher gelegten Mercedes-Sprinter als Allradfahrzeug mit 130 PS und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 t, die der technische Leiter Stephan Braun den Gästen vermittelte. Danach verfügt der Wagen über eine Standheizung und beheizbare Scheiben. „Was gerade beim Umziehen nach winterlichem



Einsatz in eiskalten Gewässern von größter Wichtigkeit ist“, so machte Braun deutlich. Zur Fernmelde-Ausstattung des Einsatzfahrzeugs, in dem fünf Retter mit drei kompletten Tauchausrüstungen und kompletter Ausrüstung für die Wasserrettung Platz finden, zeigte sich der Techniker ebenfalls begeistert. So sind Funkgeräte für den 4m- und 2m-Bereich sowie eine Freisprechanlage für das „Bord-Handy“ fest installiert. Für die zukünftige digitale Funkanbindung wurde die Anlage bereits eingebaut.

In einer feierlichen Andacht segneten schließlich die beiden Geistlichen das Fahrzeug, wobei sie das Engagement der Wasserwacht im BRK würdigten und Pfarrer Krahnert vom „Gottesdienst am Nächsten“ sprach. Anschließend bestand Gelegenheit, die neue Errungenschaft zu besichtigen, bevor die Gäste der Einladung zu einer „deftigen Brotzeit“ folgten.

Das Fahrzeug ist ab sofort in Dienst gestellt und wird nun fester Bestandteil im Wasserrettungszug Oberbayern sein, im Rahmen dessen die Kreiswasserwacht Rosenheim einen Tauchtrupp stellt.

Lutz Ellermeier / Sabine Mehlhart

## Passagierschiff in Brand – 100 Personen evakuiert

Manövrierunfähiges Passagierschiff auf dem Tegernsee in Brand, 100 Personen an Bord. Mit diesen Worten wurde die Schnelleinsatzgruppe der Wasserwacht Bad Aibling zu einer Katastrophenschutzübung alarmiert. Entsprechend der Alarmierung rückten die Helfer mit zwei Fahrzeugen und Motorrettungsbooten aus, um Hilfe zu leisten und die örtlichen Einsatzkräfte zu unterstützen. Beim Eintreffen der Helfer war das Feuer auf dem Schiff bereits gelöscht. Der Einsatzauftrag lautete folglich, die verbliebenen Personen mit den Booten abzubergen und an Land zu bringen.

Bei der Überfahrt wurden die Opfer durch die Retter zudem entsprechend der Schwere ihrer Verletzungen medizinisch erstversorgt und betreut. Zusammen mit den anderen, anwesenden Hilfsorganisationen wurden so alle Personen vom Schiff an das sichere Ufer transportiert.

Neben dem Transport der Opfer galt es somit auch die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen bei solch einem Großschadensereignis zu üben. Es zeigte sich, dass durch die gute Zusammenarbeit eine reibungslose Versorgung der Personen gewährleistet und man für den Ernstfall gewappnet ist. Stephan Braun



## Ehrenamt und Qualität – kein Widerspruch

Vor gut zwei Jahren wurde es ernst. Die im Bayerischen Rettungsdienstgesetz festgelegte Forderung zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems bei der Wasserwacht, wurde durch die Landesleitung beschlossen. Ehrenamt und Qualität (EQ) sollte der Grundstein für einen professionellen Durchführung des Wasserrettungsdienstes werden. Doch was hieß das für die Ortsgruppen? Der Weg der Kreiswasserwacht Rosenheim war ein sehr direkter. Mit den beiden EQ-Beauftragten auf Kreisebene Andreas Maurer und Andreas Mehlhart fand man zwei äußerst engagierte Wasserwachtler, die sich umgehend in die Thematik einarbeiteten und den notwendigen Lehrgang besuchten. Innerhalb weniger Wochen schafften sie es den Zeitplan für die Einführung in allen 13 Ortsgruppen aufzustellen und ihre EQ-Beauftragten in den Gemeinschaften vor Ort zu

finden. Mit einer ansprechenden Präsentation auf der Frühjahrstagung 2010 holten sie sich die Ortsgruppen ins Boot und starteten die Einführung. In regelmäßigen Sitzungen, dem „Q-Zirkel“, erarbeiteten sich die EQ-Beauftragten der Ortsgruppen ihr Handwerkszeug, das Qualitätsmanagementbuch (QMH) für das erste Modul Wachdienst. Die Entscheidung der KWW dies gemeinsam zu erarbeiten, erwies sich als goldrichtig, da sich die Wasserwachtler mit ihrer Arbeit besser identifizieren können und es so zu ihren Wasserwachtskollegen vor Ort tragen können. Mit viel Eifer und überdurchschnittlichem Engagement erarbeiteten sich die Ortsgruppen ihr QMH. In diesem Handbuch sind alle Abläufe vor, während und nach dem Wachdienst ordentlich beschrieben. Ortspezifische Checklisten erweitern es und machen es zum wichtigen Hilfsmittel für alle Wachhabenden. Ein großer Fortschritt.

Nun, eineinhalb Jahre später ist Zeit für ein erstes Fazit. Was sagen die Verantwortlichen dazu?



Andreas Maurer, EQ-Beauftragter und EQ-Auditor Kreiswasserwacht Rosenheim

Das erste Modul ist beinahe fertig. Wie lautet dein Fazit?

Es war ein ganz schöner Brocken Arbeit. Es hat aber Spaß gemacht zu sehen, wie das ganze wächst und reift. Das Ergebnis, das wir mit viel Arbeit sehr dünn gehalten haben, lässt sich sehen. Wir haben in fast jeder Ortsgruppe einen ausgebildeten EQ-Beauftragten (insgesamt 13 und zwei EQ-Auditoren) in der Kreiswasserwacht. Worauf wir sehr stolz sein können, das ist nämlich bayernweit einmalig.

Die Kreiswasserwacht Rosenheim hat schon sehr viel erreicht bei der Einführung von EQ, wie begründest du den Erfolg Eurer Initiative?

Die Lorbeeren darf ich weiterreichen an meinen Kollegen Andi Mehlhart, der von Anfang an wusste welchen Weg wir einschlagen müssen,

damit das Projekt ein Erfolg wird und mich stets mit seinem umfangreichen Fachwissen unterstützt hat. Und natürlich an den Q-Zirkel der unglaublich motiviert und fleißig war und in bisher 13 Arbeitssitzungen und vielen Hausaufgaben die letzten 1,5 Jahre zusätzlich zur normalen WW-Arbeit dieses Werk erstellt hat.

Wie geht es nun weiter?

Langweilig wird uns nicht, so viel steht fest. Da wären noch die Module SEG und Einsatzleiter zu erstellen, die Werke an der Basis einzuführen, und natürlich das Sahnehäubchen: Die Zertifizierung.



Andreas Mehlhart, EQ-Beauftragter Kreiswasserwacht Rosenheim

Was war deiner Meinung nach die größte Herausforderung bei der Einführung von EQ?

Die größte Herausforderung war es alle Ortsgruppen der KWW von klein bis groß an einen Tisch zu bringen und ein erstes Grundverständnis für den Sinn und Zweck eines Qualitätsmanagement-Systems in der Was-

serwacht zu schaffen. Dabei galt es besonders auf die Bedürfnisse der einzelnen Ortsgruppen einzugehen und vor allem auch die Bedenken vor solch einem System im Ehrenamtlichen Bereich auszuräumen. Wenn ich heute zurückblicke und mir den aktuellen Stand der Einführung ansehe, bin ich der Meinung, dass wir diese ersten Hürden zusammen gut gemeistert haben.

Was bedeutet die Einführung von EQ für den Wasserwachtler vor Ort? Aus meiner Sicht bedeutet es eine große Erleichterung im Dienst- und Einsatzgeschehen. Durch die Einführung von standardisierten Abläufen und einheitlichen Checklisten kann sich jedes Mitglied schnell in eine Materie einarbeiten und muss im Ernstfall nicht lange nachdenken, wie etwas noch gleich ging oder Angst davor zu haben etwas falsch zu machen. Dies führt auch dazu, dass sich unsere Mitglieder sich im Dienst- und Einsatzgeschehen immer sicherer fühlen und somit unsere Arbeit immer besser wird.

Fortsetzung auf Seite 18





Die Kreiswasserwacht Rosenheim hat mittlerweile 13 ausgebildete EQ-Beauftragte, die den Lehrgang des Bezirks Oberbayern mit Erfolg absolviert haben.

Ehrenamt und Qualität - Fortsetzung von Seite 17

*Wie siehst du die Zukunft von EQ in den Gemeinschaften?*

EQ ist genau der richtige Weg, um unsere professionelle ehrenamtliche Arbeit in den Gemeinschaften weiter auszubauen. Aber dennoch dürfen wir uns nicht auf unseren bereits geernteten kleinen Lorbeeren ausruhen, sondern müssen uns kontinuierlich weiter verbessern. Daher ist es umso wichtiger, dass auch nach den Wahlen im nächsten Jahr die neu gewählten Vorstandschaften EQ wieder zur Chefsache machen und ihre Mitglieder weiter dafür begeistern.



**Ralf Summerer,**  
EQ-Beauftragter  
Wasserwacht  
Bad Aibling und  
EQ-Auditor  
Kreiswasserwacht  
Rosenheim

*Ehrenamt und Qualität – wie passt das zusammen?*

Wie immer im Leben, wenn wir etwas machen, dann wollen wir es richtig machen. Hier gibt es die verschiedenen Berührungspunkte unserer ehrenamtlichen Tätigkeit zu beachten. Zum einen ist hier als wichtigstes der Patient, aber auch die Organisation Rotes Kreuz/Was-

serwacht, der Ehrenamtliche, und nicht zu vergessen, die Öffentlichkeitswirkung. Alle haben berechnete Erwartungen, die erfüllt werden sollten. Hervorzuheben ist hier natürlich die möglichst optimale Versorgung des Patienten. Dazu muss aber auch der Ehrenamtliche gut und ausreichend auf seinen Einsatz vorbereitet werden. Ebenso sollten das Material und die Arbeitsumgebung den Anforderungen entsprechen. Um dies sicherzustellen gilt es, den Dienstbetrieb und die Aufgaben einmal eindeutig und transparent zu definieren und zu beschreiben. "Des hamma scho immer so gmacht", ist zwar gut gemeint, aber gerade junge Ehrenamtliche müssen sich in die Strukturen hineinfinden.

*Ralf, du bist einer von zwei ausgebildeten Auditoren in der Kreiswasserwacht. Was erwartest die Ortsgruppen bei deinem Besuch?*

Die eigentlichen Aufgaben eines EQ-Auditors bestehen in der Beratung der Ortsgruppen zur Vorbereitung und Durchführung eines Audits zur erfolgreichen EQ-Zertifizierung. Im Vorfeld eines Vor-Ort-Besuchs werden die Unterlagen dem Auditor zugesandt. Die Unterlagen werden bewertet und Hinweise zur Optimierung gegeben. Dies heißt nicht, dass hier unbedingt viel Pa-

pier notwendig ist. Im Gegenteil, der Schwerpunkt liegt auf Effizienz und Les- bzw. Lebarkeit. Das System soll im Dienstbetrieb umgesetzt und gelebt werden. Wenn dies dann vor Ort vom Auditor auch so erkannt wird, steht einer Zertifizierung nichts mehr im Wege.

**+EQ<sup>®</sup>**  
**Ehrenamt  
& Qualität**

*Was siehst du als größte Herausforderung für die Zukunft von EQ?*

Nun, die größte Herausforderung ist auf jeden Fall die Umsetzung des EQ-Systems in der Praxis. Hier gilt es, die beteiligten ehrenamtlichen Mitarbeiter von den Vorteilen der strukturierten Arbeitsweise zu überzeugen und vor allem dies dann auch glaubhaft in der Praxis zu leben. Hier sind dabei insbesondere auch die Führungskräfte gefragt.

**Gerhard Eder, EQ-Beauftragter  
Wasserwacht Eggstätt**

*Was war für Dich persönlich der Grund dich im Q-Zirkel zu engagieren und was hat es Dir gebracht?*

Der Grund ist sehr einfach erklärt. Das Einführen von QM-Standards hat bei fast allen Betroffenen erst mal einen negativen Beigeschmack, da alle einen extremen Bürokratismus darunter verstehen. Nicht anders war die erste Reaktion bei uns im Ortsverein. Da ich aber im beruflichen Bereich bereits mit der Einführung eines QM-Systems zu tun hatte, wir da im ersten Schritt gewaltig über das Ziel hinausgeschossen sind und uns durch viel zu viel Regulierungen zu stark eingeschränkt haben und dadurch auch sehr viel Akzeptanz verloren hatten, wollte ich meine Erfahrungen hier im Q-Zirkel mit einbringen.



EQ beginnt im Kleinen: mit einem Griff hat man genau das, was benötigt wird.

*Eggstätt gehört zu den kleineren Ortsgruppen im Landkreis, ist das ein Vorteil oder eher ein Hemmnis gewesen bei der Einführung von EQ?*

Meiner Meinung nach ist dies ein großer Vorteil. Wir hatten ja bereits einige Checklisten (wie ja andere Ortsgruppen auch schon) um einen geordneten Ablauf im Wachdienst zu gewährleisten. Diese wurden nun

in eine einheitliche Form gebracht, um einige fehlende Punkte ergänzt und fehlende Aufgaben wurden und werden nun in schriftlicher Form hinterlegt, um die Infos für alle gleich bereitzustellen.

Der Aufwand ist bei uns natürlich wesentlich geringer, da wir ja keine Boote, Fahrzeuge, Schnelleinsatzgruppen und ähnliches haben.

*Wie wird EQ bei Euch gelebt?*

Der Ordner liegt bei uns über die Wachaison in der Wachhütte und wurde auch bereits rege in den Wachdienst integriert, da er ja nur in konzentrierter Form alle bereits vorher vorhandenen Infos zusammenfasst. Da es für den Einzelnen keine Mehrarbeit bedeutet, da er ja keine zusätzlichen Listen ausfüllen muss etc. sondern ihm bei seiner Arbeit Hilfestellung gibt, wird es auch akzeptiert und angewandt.

Im Frühjahr 2013 ist vor Wachaisonbeginn für alle aktiven Rettungsschwimmer ein Einweisungstag geplant, an dem alle in kleinen Gruppen von max. 3-4 Personen alle Checklisten aktiv umsetzen, um ihre Aktualität zu überprüfen und alle auf den gleichen Stand zu bringen.



**Jürgen Macha,**  
EQ-Beauftragter  
Wasserwacht  
Bezirk Obb.

*Vor gut zwei Jahren wurde die Einführung von EQ auf Landesebene beschlossen. Wie ist der heutige Stand?*

In fast allen oberbayerischen Kreiswasserwachten wurde mit der Einführung von EQ begonnen. In drei Lehrgängen des BRK-Bezirksverbandes Oberbayern wurden 35 EQ-Beauftragte für die Wasserwacht ausgebildet. Es ist noch keine Ortsgruppe zertifiziert, einige stehen aber kurz davor.

*Was waren ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen bei der Einführung?*

Viele haben in ihrer beruflichen Tätigkeit mit Qualitätsmanagement zu tun oder zumindest schon davon gehört. Leider haben nicht alle positive Erfahrungen damit gemacht. Aussagen wie „ordnerweise Papier ohne Nutzen“ oder „müssen wir jetzt alles anders machen“ hört man in diesem Zusammenhang immer wieder. Gerade diese Leute davon zu überzeugen, dass EQ einen positiven Nutzen für die ehrenamtliche Arbeit hat, war schon eine Herausforderung. Ich habe aber durchaus den Eindruck, dass uns dies fast immer gelungen ist.

*Wie beurteilen Sie den eingeschlagenen Weg der Kreiswasserwacht Rosenheim und wie schätzen sie die Zukunft von EQ hier ein?*

Die regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkel und die hohe Anzahl der ausgebildeten EQ-Beauftragten in den WW-Ortsgruppen zeigen, dass dieses Thema in der KWW Rosenheim ernst genommen wird. Wo es möglich ist, werden die Verfahren für die Ortsgruppen vereinheitlicht. Gewisse Verfahrensbeschreibungen werden daher nur einmal erstellt und gelten für alle Ortsgruppen. So ist zum einen eine ressourcenschonende Erstellung gegeben und zum anderen wird eine Standardisierung im Wasserrettungsdienst erreicht, dass sehr positiv einzuschätzen ist.

Mit Blick auf Oberbayern bin ich mir sicher, dass Ortsgruppen aus der KWW Rosenheim mit zu den Ersten gehören, die zertifiziert werden können.

Das Interview führte Sabine Mehlhart



## Großes Interesse beim Tag der offenen Tür

**G**leich mehrmals hieß der Funkspruch am Tag der offenen Tür der Bergwacht Rosenheim-Samerberg: „Einsatz für die Bergwacht Rosenheim-Samerberg“. Dieses Mal allerdings nur zu Demonstrationszwecken und nicht für den Ernstfall. Die Bergwachtler ließen sich bei ihrer Arbeit von den Besuchern über die Schulter schauen und gaben einen Einblick in ihre Arbeit.

In mehreren Vorführungen wurden für das Dienstgebiet Hochries typische Unfallszenarien nachgestellt. Während die Besucher bei Brotzeit oder Kaffee und Kuchen in der Herbstsonne saßen, zeigten in erster Linie die jungen Bergwachtler, wie die Versorgung eines verletzten Mountainbikers, eines Wanderers mit Knöchelbruch oder eines Herzinfarktpatienten aussieht. Die Zuschauer stellten fest, dass vier Retter pro Team manchmal für die Bergrettung nicht ausreichen, und so wurden sie – wie im Ernstfall auch – mit einfachen Hilfstätigkeiten in den Rettungsablauf miteinbezogen. Alles war sehr realistisch inszeniert: von der Alarmierung über Funk bis zur Bergung aus schwierigem Gelände. Mit Hilfe einer Canyoning-Seilbahn simulierten die Einsatzkräfte das Aufseilen eines Verletzten an einem Hubschrauber. Die Besucher zeigten sich an jeder Einzelheit interessiert,

nicht zuletzt, weil Bergwacht-Ausbilder Josef Hunger jeden Rettungsschritt kurzweilig und fachlich kompetent zugleich kommentierte. Beeindruckt waren sie auch vom Zusammenspiel von Hundeführerin Mona Göttl und ihrem Lawinhund, der Auf- und Abseilvorgänge absolut gelassen über sich ergehen ließ.

Außerdem stand die vor zwei Jahren fertiggestellte Rettungswache dem Publikum zur Besichtigung zur Verfügung und fand viele Bewunderer, unter anderem auch aufgrund der zahlreichen liebevollen künstlerischen Details, die die Bergwachtler dort selbst eingebaut haben. Die jüngeren Gäste versuchten sich als Nachwuchskraxler beim Baumklettern, von der Bergwachtjugend mit Seil und Gurt gesichert.

Zwischendurch musste die Dienstgruppe doch noch zu einem Ernstfall ausrücken: Am Hochriesgipfel musste ein 3-jähriges Kind mit Verdacht auf Gehirnerschütterung und unklarer Bewusstseinslage versorgt werden. Die Diagnose erforderte einen Abtransport mit dem Hubschrauber Christoph 1 in ein Krankenhaus.

Am Spätnachmittag ging die Veranstaltung zu Ende und die Besucher waren sich mit Bereitschaftsleiter Andreas Menzinger einig: „Das war ein rundherum gelungener Tag“.

Rudi Weber



## Neues Einsatz-Leitfahrzeug

Neuausstattung für Bergwacht Oberaudorf

**M**it einem neuen Einsatz-Leitfahrzeug ausgestattet wurde die Bergwacht Oberaudorf durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren. Der Skoda-Yeti ist als zweites Fahrzeug für den Einsatzbereich Inntal der Bayerischen Bergwacht in Betrieb genommen worden. Das bisherige Auto, ein Toyota-Jimmy, steht nun ausschließlich der Bergwacht Brannenburg zur Verfügung. Der Skoda-Yeti ist ausgestattet mit zwei Bord-Funkgeräten, Flug- und Digitalfunk. Mit dem Einsatzleitfahrzeug soll bei Alarmierungen ein schneller und sicherer Kontakt zur Integrierten Leitstelle ILS, ermöglicht werden.

Alfons Lotter



Einsatzleiter der Bergwacht Oberaudorf mit dem neuen Leitfahrzeug, v.l. Bereitschaftsleiter Hans-Peter Aicher, Alfons Blüml, Sepp Tremml, Bereitschaftsleiter-Stellvertreter Florian Lotter, Hubert Wendlinger und Alois Tremml.

## Bergwacht Oberaudorf bei Heli 3

**I**n Kufstein-Langkampfen stationiert ist der Rettungshubschrauber Heli 3. Von diesem grenznahen Stützpunkt kommt er vielfach auch in der bayerischen Nachbarregion zum Einsatz. Von Anfang an setzte der Betrieb auch auf gute Zusammenarbeit mit den Bergwachtbereitschaften der Region Rosenheim. Was können wir, was könnt ihr, auf diesen Grundsätzen basiert das Zusammenspiel am Boden und in der Luft. So wird der Kontakt zwischen den Besatzungen der Rettungshubschrauber und den Bergrettern nicht nur gesucht, sondern auch gepflegt. Auf eine erneute Einladung der Crew vom Hubschrauberstützpunkt Kufstein-Langkampfen informierte sich die Bergwacht Oberaudorf vor Ort. Technische und medizinische Ausstattung des Helikopters sowie fliegerische Möglichkeiten standen dabei im Mittelpunkt der Präsentation. Partnerschaft bei gegenseitigem Vertrauen in die Fähigkeiten sind eine Basis für gutes Zusammenwirken bei Rettungseinsätzen, so der einhellige Tenor.

Alfons Lotter



## Defi-Rezertifizierung

**S**chon im Jahre 2005 wurde die Bergwacht Oberaudorf mit einem automatischen externen Defibrillator AED, kurz Defi genannt, ausgestattet. Zuerst in jedem Halbjahr und nun jährlich sind Defi-Rezertifizierungen verlangt. Nach grundlegender Ausbildungswiederholung an Gerät und Reanimation-Puppe legten nun 21 Bergwachtler erneut die Prüfung bei Ausbilder Jürgen Wimmer vom Kreisverband Rosenheim ab und lieferten damit erneut den geforderten Leistungsnachweis.

Alfons Lotter





Der Höhepunkt einer jeden Modenschau: die Braut



Jeder ersteigerte Koffer war ein Überraschungspaket.

## 10 Jahre „Gutes aus zweiter Hand“ in Rosenheim

Tolles Jubiläumsfest

Der erste Kleiderladen unseres Kreisverbandes feierte heuer sein 10-jähriges Jubiläum mit einem Fest, das das Kleiderladenteam mit viel Liebe und Engagement organisiert haben. Nach der Eröffnungsrede von Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt und dem anschließenden Grußwort von Vorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner, die sich beide herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, bei den Kleiderspendern und bei den treuen Kunden für den Erfolg des Ladens bedankten, wurden die Helferinnen geehrt, die von Anfang an dabei waren.

Uli Rose führte als Moderator durch die Veranstaltung und befragte in einem Interview die Leiterin der Kleiderläden, Gitti Baumann, die die letzten zehn Jahre Revue passieren ließ und einige kleine Anekdoten zu berichten wußte. Leider spielte bei der „etwas anderen Modenschau“ dann das Wetter nicht mehr mit, allerdings waren die BRK-Topmodels davon nicht zu beeindrucken. Quer durch das Kleidersortiment präsentierten sie die Outfits für alle Jahreszeiten, besondere Anlässe, Sport und Party. Natürlich durfte



Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner (hinten rechts) und Martin Schmidt mit den anwesenden ehrenamtlichen Helferinnen, die seit zehn Jahren im Rosenheimer Kleiderladen mitarbeiten.

auch die Braut auf dem Laufsteg nicht fehlen.

Die Koffer versteigerung musste dann in die Geschäftsräume verlegt werden. Uli Rose präsentierte verschiedene Koffer, die nach bestimmten Themen gepackt waren und so manche Überraschung bargen. Unser Kreisgeschäftsführer ersteigert zum Beispiel einen Koffer mit dem Titel „Wies'n Koffer“.

Musikalisch wurde die Jubiläumsfeier von der jungen Band „Backyard Saints“ begleitet, deren

Gitarrist auch den Kleiderladensong zum Besten gab. Unter den Gästen waren neben Vertretern des Vorstandes, Helferinnen und Helfer aus den anderen Kleiderläden auch Kunden und Angehörige.

Susanne Haidacher

Für 10 Jahre Mitarbeit geehrt wurden: Anita Andres, Hannelore Bayer, Edith Dreischl, Helga Fladerer, Angela Hotter, Jutta Moser, Heidi Rohmoser und Annemarie Stadler.

Bayerisches Rotes Kreuz 

## Neue BFD-Mitarbeiterin für Kleiderladen Raubling



Eva Preuss konnte als neue Mitarbeiterin im Raublinger Kleiderladen gewonnen werden. Sie arbeitet im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in Teilzeit und ist eine willkommene Unterstützung für das Raublinger Kleiderladen-Team.

Wir hoffen, dass Frau Preuss Spass an ihrer neuen Tätigkeit hat und weitere, gerne auch ältere „Bufdis“ dazukommen.

Susanne Haidacher

## Kleiderlieferung für BRK-Kleiderläden

Unter dem Motto „Global Volunteer Day – Gemeinsam Gutes tun“ räumten die 800 Mitarbeiter des Briefpostzentrums Kolbermoor ihre Kleiderschränke und übergaben in Raubling fünf Rollwägen voll Second-Hand-Kleidung. Unser Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt, Gitti Baumann, Leiterin unserer sechs Kleiderläden

und Claudia Rieger, zuständig für die Kleiderläden in Raubling und Kolbermoor freuten sich über so viel Engagement und bedankten sich bei Josef Meindl, Vertreter der Geschäftsleitung, Michaela Oberauer, Betriebsratsvorsitzende und Georg Resch, Mitarbeiter des Briefpostzentrums und selbst langjähriger Rotkreuzler.

Susanne Haidacher



v.l.: Gitti Baumann, Claudia Rieger, Michaela Oberauer, Josef Meindl, Georg Resch, Martin Schmidt.

## Rotes Kreuz hilft bei Neustart

Für 25 Asylanten aus Mazedonien ist nun Bad Endorf die neue Heimat.

Mit einer großzügigen Lieferung bestehend aus Bekleidung und Haushaltswaren erleichtert der Kleiderladen Bad Endorf den Neuankömmlingen den Start ins neue Leben in Oberbayern.



Gabi Sander

Bayerisches Rotes Kreuz 

## Auf geht's zum Volksfest Bruckmühl!



Große Freude und Begeisterung herrschte bei der Behinderten-Gruppe des Sozialen Arbeitskreises als sie der Sportverein Bruckmühl zu einem zünftigen Wiesenbesuch auf das Bruckmühler Volksfest einlud.

Beim Wiesenrundgang mit Sportvereinvorstand Klaus Christoph machte so manch einer, der sich traute, eine flotte Fahrt mit dem Musikexpress oder Autoscooter. Während die einen am Losstand ihr Glück versuchten, erhielten alle Behinderten am Mandelstand „Süßes Paradies“ herrlich duftende Lebkuchenherzen von Besitzerin Hanna Haas geschenkt. Gabi Sander bedankte sich bei ihr ganz herzlich mit einem schönen Blumenstrauß.

Im Zelt wartete dann schon eine leckere Brotzeit, gestiftet von der Firma Loidl und Hendlbraterei Hainz auf die Besucher, natürlich gab es dazu eine süßige Maß Bier oder Radler und andere Getränke.

Für diesen wunderschönen Nachmittag und das tolle Engagement bedankte sich Gabi Sander im Namen aller bei Klaus Christoph.

Dieser Festbesuch ist schon zu einer liebengewonnenen Tradition geworden.



## Zünftiges Herbstfest

Einem vergnüglichen Nachmittag organisierte der Soziale Arbeitskreis Bruckmühl für seine behinderten Freunde und deren Familien im wunderschön dekorierten Trachtenheim in Kirchdorf. Gabi Sander begrüßte die zahlreich erschienen Gäste mit einem schönen Herbstgedicht und beglückwünschte sieben Geburtstagskinder, die alle natürlich ein Päckchen erhielten. Im Laufe des Nachmittags bastelten die Gäste Kastanienketten, die dann alle stolz um den Hals trugen. Es wurden auch Rätsel und Scherzfragen gestellt.

Den Siegern winkte als Belohnung lustigen Hexen, Eulen und Raben aus Baumstämmen, die die Helfer gebastelt hatten. Der Höhepunkt des Herbstfestes waren die kleinen Tänzer des Trachtenvereins Bruckmühl, die unter der Anleitung von Sepp Gotzliersch auftraten. Anschließend gab es dann auf der Tanzfläche ein großes Gedränge, weil alle bei den schönen Volkstänzen mitmachen wollten.

Gabi Sander

## „Wir halten Rückblick und blättern im Fotoalbum“

Unter dem Motto: „Wir halten Rückblick und blättern im Fotoalbum“ traf sich der Seniorenkreis in Bad Aibling. Anhand von vielen Fotos und Schnappschüssen wurden kleine Begebenheiten der einzelnen Treffen wieder gegenwärtig. Ein großer Dank an Renate Maier, deren zahlreiche Aufnahmen während des Jahres trugen zu diesem sehr persönlichen Programm bei. Fast ein jeder fand sich in der Fotoserie wieder. „Da schau hin, da bist Du drauf“ hörte man desöfteren aus den Reihen der Zuseher. Selbstverständlich durfte jeder Gast dann auch sein eigenes Bild mit nach Hause nehmen.



Maria Reithuber feierte ihren 85. Geburtstag.



Das Ehepaar Resch kann gemeinsam feiern.

Die Bad Aiblinger gratulierten Maria Reithuber, die ihren 85. Geburtstag feierte und langjähriges Mitglied im Arbeitskreis war. Auch Herr und Frau Resch nahmen gerne Geburtstagswünsche entgegen; beide feiern ihren Geburtstag im gleichen Monat.

Marlies Schwaller



## Jubiläumsschiffahrt des Roten Kreuzes

Zur 40. Chiemseeschiffahrt Roten Kreuzes für Senioren und Behinderte kam hoher Besuch. BRK-Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis, der Kreisverbandsvorsitzende Karl-Heinrich Zeuner, sein Kollege aus Traunstein, Werner Linhardt, und Schiffseigner Ludwig Fessler begleiteten die 250 Gäste und 80 Rotkreuz-Helfer auf der Jubiläumsschiffahrt.

Eskortiert von mehreren Wasserwachtsboote der Chiemseewasserwachten legte die „Edeltraud“ in Prien-Stock ab und nahm Kurs auf Chieming, wo ein Mittagessen auf die Ausflügler, die aus den Landkreisen Rosenheim, Traunstein, Mühldorf, Ebersberg und Altötting kamen, wartete.

BRK-Präsidentin von Thurn und Taxis bedankte sich bei allen Helfern und betonte, dass sich das Rote Kreuz verstärkt um Senioren und Behinderte kümmere. „Deshalb ist diese Schiffahrt auf dem Chiemsee für uns alle etwas Besonderes“, so die Präsidentin.

Ludwig Fessler, der sein Schiff für diese Fahrt schon seit Jahren kostenlos zur Verfügung stellt, erhielt zum Dank eine geschmiedete Sonnenuhr aus den Händen der stellvertretenden Kreisvorsitzenden aus Altötting, Rosel Neset.

Für die Fahrt hatten die Organisatoren ein buntes Programm mit Zauberer und Musik zusammengestellt, so dass die Reise für viele Passagiere am Nachmittag viel zu schnell zu Ende ging.

Text und Fotos: Claudia Siemers, KV Traunstein



v.l. Werner Linhardt, Ludwig Fessler, Christa Prinzessin von Thurn und Taxis und Karl-Heinrich Zeuner.



Großer Andrang herrschte bei der Jubiläumsschiffahrt.

## Besondere Ehrung



Der geehrte Georg Resch (3. v.l.) mit (v.l.) Bereitschaftsleiter Adolf Heger, Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, Kreisverbandsvorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner, Kreisbereitschaftsleiterin Ute Weiß und Ehefrau Waltraud Resch.

Für seine langjährige Tätigkeit beim Bayerischen Roten Kreuz und die damit verbundenen Verdienste hat der Bayerische Staatsminister des Inneren Joachim Herrmann dem Rosenheimer Georg Resch das Ehrenzeichen für Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz verliehen.

Bei einer Feierstunde im Rathaus konnte Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer dem Ausgezeichneten im Namen des Ministers nun das Ehrenzeichen und Verleihungsurkunde überreichen. Im Beisein seiner Ehefrau, dem BRK-Kreisvorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner, Bereitschaftsleiter Adolf Heger sowie Kreisbereitschaftsleiterin Ute Weiß, dankte Bauer Georg Resch für seinen langjährigen und tatkräftigen Einsatz: „Ohne Ehrenamt und Menschen wie Ihnen ist eine Gesellschaft auf Dauer nicht überlebensfähig. Das Prinzip des Mit- und Füreinanders ist ein unverzichtbarer Baustein für unsere Gesellschaft.“

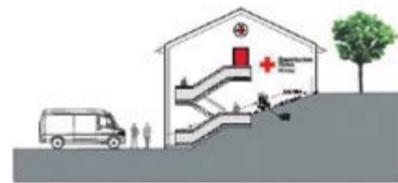
Text und Foto: Stadt Rosenheim

## Garagenbau Wasserburg

Die sehr eingeschränkten Möglichkeiten der Bereitschaft Wasserburg ihre Fahrzeuge unterzubringen hat dazu geführt, zu prüfen, ob wir den unbefriedigenden Zustand durch den Neubau eines Garagenkomplexes auf dem Grundstück der Rettungswache in der Krankenhausstraße nicht verbessern können. Aufgrund der ersten erschreck-

kend hohen Kostenschätzungen müssen wir weitere Angebote für die Garagen als eigene Einheit oder in der Version mit einem nichtausgebauten Obergeschoß einholen, um dann eine endgültige Entscheidung über die Form und Ausführung fällen zu können. Auch hier zählt die BRK Devise „So viel wie nötig, aber auch so effizient wie möglich“ zu investieren.

Volker Dwornik



Seitenansicht der geplanten Garagen.

## Neue Sanitär-anlagen

Seit dem Neubau 1975/76 sind die Sanitäranlagen im Erd- wie Obergeschoß des Gebäudes der Kreisgeschäftsstelle noch nie erneuert worden. Da wir seit 2011 die Zulassung als zertifiziertes Bildungszentrum, sowie ein zertifiziertes Qualitätsmanagement betreiben, wird es nun höchste Zeit auch die Sanitäreinrichtungen auf einen modernen Stand der Technik zu bringen. Im Zuge dieser Maßnahme erfolgt auch die zusätzliche Wärmedämmung und die Installation effizienterer Heizkörper. Der Umbau wird Anfang 2013 fertiggestellt und kommt dann allen Besuchern und Kursteilnehmern zu Gute.

Volker Dwornik

## Neuer Vorplatz

Der holprige Plasterbelag des Vorplatzes des Aschauer Rotkreuz-Heimes machte durch lockere, sich ständig verschiebende Steine immer wieder Probleme. Er ist nun durch einen Teerdecke ersetzt worden. Die Baumaßnahme wurde in Kooperation mit der Gemeinde Aschau ausgeführt, die im gleichen Zug ihre Stellplätze am Altenheim saniert hatte. An dieser Stelle nochmals Dank an die sich intensiv beteiligte Bereitschaft Aschau und natürlich an die Gemeinde Aschau.

Volker Dwornik

## Baumaßnahmen in Bad Endorf

Die Fertigstellung der Desinfektionsdusche in der Rettungswache Bad Endorf war ein Punkt der vom Vorstand beschlossenen Sanierungsmaßnahmen. Nun ist auch hier die notwendige Schleusenfunktion zur Desinfektion im Kontaminationsfall gegeben. Wir bedanken uns für die Mitwirkung des Rettungsdienstes, die vor Ort, die Maßnahme tatkräftig unterstützt hat. Zusätzlich wurde in Bad Endorf, auf Wunsch der Bereitschaft, ein Carport mit drei Stellplätzen errichtet. Bereits vor zwei Jahren wurde bei der Sanierungsmaßnahme der Stellplatz schon bei den Pflasterarbeiten berücksichtigt. So ist es nun endlich möglich den Glückhaften entspre-

chend geschützt unterzubringen, Unter reger Beteiligung der Bereitschaftsmitglieder beim Aufstellen und Streichen ist wurde ein schön ans Haus passendes Objekt fertiggestellt, das auch langfristig Möglichkeit zur Expansion bietet.

Volker Dwornik



## Neue Treppe für Gebäude Hechtseestraße

Nach der erfolgreichen Vermietung der Immobilie auf unserem Grundstück in der Hechtseestraße musste die Außentreppe saniert werden. Die bestehende Treppe war über die Jahre stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach eingehender Prüfung entschied man auch den Standort der Treppe zu verlegen. Das Bild zeigt deutlich, dass die neue Treppe eine gelungene Aufwertung des Gebäudes darstellt.

Volker Dwornik



## Gratulation

### Zur Geburt:

Mario Kögl: Sohn Fabian  
Regina Schwägerl: Tochter Marlies  
Christof Vornberger: Sohn Florian  
Sebastian Kleiber: Sohn Valentin

### Zur Vermählung

Markus Stemmer und Susanne Carbin

### Zur Bestellung

zum Hygienebeauftragten:  
Markus Buchberger,  
Rettungswache Rosenheim  
Sebastian Reichenberger,  
Rettungswache Bad Endorf  
Alexander Zurawski,  
Rettungswache Bad Aibling  
Johann Bichler, Rettungswache Kiefersfelden  
Andreas Rieger, Rettungswache Prien  
Ulrich Birle, Rettungswache Wasserburg

### Zur neuen Aufgabe:

Sebastian Kleiber, neuer Wachleiter Rettungswache Rosenheim  
Christoph Koll, neuer stellvertretender Wachleiter Rettungswache Rosenheim

## Veränderungen

### Neueinstellungen

Bruce Krökel, Fahrer Altstoffe  
Besnik Trungu, Fahrer Altstoffe  
Richard Obermayr, Fahrer Altstoffe  
Margarita Müller, Ambulante Pflege  
Ingelore Dörrer, Hauswirtschaftshilfe  
Martina Lillig, Ausbilderin  
Margit Schmid, Fahrerin EaR  
Andreas Grabmayer, Fahrer EaR  
Sebastian Bacher, Fahrer EaR  
Klaus Josuweit, Parkwächter  
Rainer Simonson, Parkwächter  
Dirk Spiro, Parkwächter  
Herrmann Hoyer, Parkwächter  
Gabriela Böhm,  
Praktikantin im Rettungsdienst  
Andreas Schweiger,  
Praktikant im Rettungsdienst  
Katharina Reinhart,  
Praktikantin im Rettungsdienst  
Josef Holzmaier, Rettungsassistent, RW Rosenheim (bis 30.06.13)  
Dominik Steiner, Rettungsassistent, RW Bad Aibling (bis 30.06.13)  
Raphael Ziegler, Rettungsassistent, RW Rosenheim (bis 30.06.13)  
Christopher Zarth, Rettungsassistent, RW Rosenheim (bis 30.06.13)

### Ausgeschieden

Theresa Baumgartner, Ambulante Pflege  
Peter Reinthaler, Rettungsdienst

### Freistellung für Altersteilzeit:

Martin Schmidmayer, Wachleiter  
Rettungswache Rosenheim  
Wolfgang Webersinke,  
Rettungswache Wasserburg

### Mutterschutz/Elternzeit

Veronika Schlagbauer, Verwaltung



## Zum Tod von Peter Reinthaler

Das unerwartete Ableben von Peter Reinthaler im Alter von 40 Jahren traf nicht nur seine ehrenamtlichen Kameraden sondern auch seine hauptamtlichen Kollegen und die Geschäftsleitung des BRK Kreisverbandes besonders schmerzvoll. Peter Reinthaler begann seine Tätigkeit im Kreisverband als Zivildienstleistender und blieb ihm ab dem Jahr 1994 als hauptamtlicher Rettungsassistent an den Rettungswachen Prien und Bad Endorf erhalten. Als Personalrat und Sicherheitsbeauftragter für die Rettungswache Bad Endorf brachte er sich zusätzlich in den Betrieb ein. Seine ehrenamtliche Mitarbeit in Bad Endorf begann er 1983 im Jugendrotkreuz und wechselte später in die Bereitschaft, darüber hinaus unterstützte er im Sommer die Motorradstreife. Für dieses ehrenamtliche Engagement wurde ihm 2009 das Ehrenzeichen in Silber vom Freistaat Bayern verliehen. Die Rotkreuzler behalten ihn als humorvollen, freundlichen und kameradschaftlichen Mitarbeiter, Kollegen und Freund in Erinnerung. Unser ehrliches Mitgefühl richtet sich an seine Familie.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim,  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim  
www.brk-rosenheim.de  
Tel. 0 80 31 / 30 19-0, Fax 0 80 31 / 30 19-10  
**Geschäftsführer:** Martin Schmidt  
**Redaktionsleitung:** Susanne Haidacher  
**Redaktionsteam:** Marco Laner, Sabine Mehlhart  
redaktion@kvrosenheim.brk.de  
Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr übernommen werden.

© 2012 BRK-Kreisverband Rosenheim  
Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung verboten.

Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven

Gestaltung, Layout, Grafik, Prepress u. Realisierung:  
PEP Prüller Electronic Publishing GmbH,  
83022 Rosenheim, www.prueller.de

## Besondere Ehrungen



Walter Poppe (mitte) erhielt die Ehrennadel in Gold für 40 Jahre



Andreas Mehlhart (rechts) erhielt die Auszeichnungsspanne für 25 Jahre